

Gedächtnisprotokoll „Runder Tisch“ am 11.9.2013

Anwesende: Stadt Wsf/AÖR

OB,H.Walther IHK,H.Dittmann,Fr.Girnus, Fr. Sareike, H.Klitzschmüller, H.Dreyhaupt, H. Ziegler,

RA Leipzig Fr.Dr. Pommer, Fr.Dr.Desens

BI

RA Fr. Thies

Fr. Penndorf, Fr. Zwirnmann, H.Köhler, H.Thielitz, H.Spendrin

1. **Knackpunkt Vorteilsprinzip:** Hier erhitzten sich die Gemüter an der unterschiedlichen Auffassung Einwohnerwerte oder Grundstücksflächen. Von der Besonderheit der Lage in Wsf durch die Präsenz der 3 Lebensmittelbetriebe, die auch die Antragsteller der Erweiterung der Kläranlage sind, war seitens der Stadt/AÖR und ihrer Rechtvertretung nichts zu hören. Frau Thies warf den beiden Gegenanwältinnen zu wenig Kenntnis der Lage vor und parierte die teilweise unsachlichen Einwürfe von H.Klitzschmüller und H.Dreihaupt. Ich selbst brachte die 70: 30 Prozent des anfallenden Abwassers ins Spiel und das vom OB im Kulturhaus am 3.4.2013 vorgestellt „4-Punkteprogramm“,damals wurde schon teilweise auf unsere Forderungen eingegangen, ins Spiel. Die Reaktion war Halbherzig. Trotz unseres Hinweis, dass die Bevölkerung 60 % des Abwassers bezahlt und die Industrie nur 40%, und das mit umgekehrten Nutzungspotential der Kläranlage blieb die Gegenseite bei Ihrer Behauptung, eine Erweiterung in erster Linie für Weißenfelser Bürger zu schaffen.

Eine vorgeschlagene Klärung von Herrn Dittmann im „kleinen Kreis“ lehnten wir rundweg ab.

2. Einsicht in die „Tönniesverträge“ wurden fadenscheinig abgelehnt, obwohl RA Thies darauf aufmerksam macht, dass dies schon die Rechtsgültigkeit der Verträge in Frage stellt.
3. Als dann durch Uli Köhler unser Standpunkt zum ABK, auf Grundlage aller ABK`s vorgetragen wurde, erstarrte die Gegenseite in „Erstaunen“ obwohl alle Zitate aus der Feder der Gegenseite stammten, als würden wir aus dem „Koran“ vorlesen.
4. Wir trennten uns ohne wirkliche Ergebnisse, im Gegenteil hatte ich das Gefühl wieder um ein Jahr nach hinten geworfen zu sein.

Gernot Thielitz

